

Kartenbasierte Onlinebeteiligung zum Lärmaktionsplan: Ohren auf in Friedrichshafen

Theresa Steffens • Alexandra Eberhard

Lärmaktionspläne dienen im Allgemeinen der Regelung von Lärmauswirkungen und Lärmproblemen, legen Ziele, Strategien und Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmbelastung fest. Wann genau Lärm als Problem gilt, wird an so genannten »Auslösewerten« bemessen – die Grenzwerte unterscheiden sich in den einzelnen Bundesländern, sind aber eindeutig festgelegt. Allerdings weicht das subjektive Lärmempfinden der Betroffenen oftmals von den gemessenen oder statistisch ermittelten Lärmwerten ab. Insbesondere Anwohnerinnen und Anwohner, die den Lärmquellen dauerhaft ausgesetzt sind, empfinden diese als belastend.

Daher entschloss sich die Stadt Friedrichshafen am Bodensee, ihre Bürgerschaft unmittelbar in ihren Lärmaktionsplan Stufe 2 (LAP Stufe 2) einzubinden und mitreden zu lassen – um nicht nur die ermittelten Kennwerte, sondern auch die Menschen sprechen zu lassen.

Bereits seit einigen Jahren bietet die Stadt Friedrichshafen ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, auf der Onlineplattform »sag's doch« (www.sags-doch.de) Anliegen und Hinweise an die Stadtverwaltung zu melden und sich zu ausgewählten Themen gezielt online mit ihren Ideen zu beteiligen. Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Öffentlichkeitsbeteiligung an der Lärmaktionsplanung durch Auslegung der Pläne lag daher die aktive Einbindung der Bürgerschaft über eine interaktive Abbildung des Lärmaktionsplans Stufe 2 auf der Onlineplattform nahe.

»Lärm geht alle etwas an. Daher haben wir den Bürgerinnen und Bürgern hier die Möglichkeit gegeben, neben den erfassten Lärm-Daten auch subjektive Wahrnehmungen und Erfahrungen in den Prozess mit einzubringen«, so Oberbürgermeister Andreas Brand.

Im Rahmen der Online-Bürgerbeteiligung wurden alle Informationen zum Lärmaktionsplan, alle Lärmkarten und ermittelten Lärmwerte abgebildet. Die bürgerfreundliche und verständliche Aufbereitung des Themas diente dazu, zunächst alle relevanten Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen. Hier war vor allem zu berücksichtigen, dass die zum Teil sperrigen und für Laien unverständlichen Fachbegriffe, die mitunter rechtlich vorgegeben sind, aufgegriffen und erläutert wurden.

Im Zentrum des Beteiligungsverfahrens stand eine interaktive Karte, die Informationen und geplante Maßnahmen zu einzelnen Lärm Punkten bereitstellte, aber auch Beiträge und Kommentare ermöglichte.


Verkehrsfusses durch weniger Ampeln gesehen sowie eine alternative Verkehrsführung von Last- und Nutzfahrzeugen und Bussen.

Liegen alle Voraussetzungen und Zustimmungen anderer Behörden für die Maßnahmen vor, kann nach der öffentliche Bekanntmachung des beschlossenen Lärmaktionsplans mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen im Herbst 2016 begonnen werden.



Legende

Blenden Sie verschiedene Informationen auf der Karte ein!

 Ebenen öffnen


Die Bürger-Anregungen auf der Karte können Sie anhand der Farben unterscheiden:

 Frage


 Beschwerde


 Verbesserung


 Zustimmung


 nicht im Gebiet


Erklärung der Farben auf der Karte

 ~ 45 dB

 ~ 50 dB

 ~ 55 dB

 ~ 60 dB

 ~ 65 dB

 ~ 70 dB

 ~ 75 dB

 > 75 dB

Kontakt

Stadt Friedrichshafen

Diskussionen



Woanders gesehen: Best Practice

492 mal betrachtet.



Lob und Kritik

333 mal betrachtet.

Abbildung 1: Interaktive Beteiligungskarte zum Lärmaktionsplan Stufe 2 der Stadt Friedrichshafen, www.sags-doch.de

Beteiligungsmöglichkeiten auf der Karte

Auf der Karte ließen sich verschiedene Lärmkarten (tagsüber/ nachts, Schienenlärm/ Straßenlärm) einblenden. Mit Klick auf einen betroffenen Bereich wurden die hier bereits umgesetzten sowie geplanten Maßnahmen angezeigt. So wurden 40 Lärmschwerpunkte im Straßenlärm und drei Lärmschwerpunkte im Schienenverkehr identifiziert und zusammengefasst. Neben Geschwindigkeitsbeschränkungen wurden lärmindernde oder lärmoptimierte Fahrbahnbeläge vorgesehen.

Während der Beteiligungsphase vom 26. Februar bis 31. März 2016 konnten Nutzerinnen und Nutzer einen Ort auf der Karte auswählen und sich dort mit ihren Beiträgen unter Angabe der Störquelle, der Lärmart und den gewünschten Maßnahmen beteiligen.

Automatisierte Zuordnung auf der Karte

Diese Beiträge wurden nach Prüfung und Freigabe durch die Moderation in Form von sogenannten Beitragsmarkern (siehe Abbildung 3) auf der Karte abgebildet. Veröffentlichte Beiträge konnten außerdem von anderen registrierten Teilnehmenden kommentiert werden. Alle freigegebenen Beiträge und Kommentare waren für alle Besucherinnen und Besuchern der Plattform einsehbar.

Lärmaktionsplan Stufe 1 und Stufe 2 in Friedrichshafen

Die Erstellung der Lärmkarten in der Lärmaktionsplanung erfolgt in Abhängigkeit vom Verkehrsaufkommen in zwei Stufen: Stufe 1 erfasst alle Hauptverkehrsstraßen mit mehr als 16.400 Fahrzeugen pro Tag sowie Haupteisenbahnstrecken mit mehr als 164 Zügen am Tag. Die erste Stufe erfolgte in Friedrichshafen bereits 2011, auf Basis der ermittelten Werte wurden nächtliche Tempolimits von 30 km/h eingeführt. Für Schienenlärm wurde aufgrund des zu geringen Verkehrsaufkommens für die Stufe 1 keine Lärmkarte aufgestellt. Die zweite Stufe umfasst alle Hauptverkehrsstraßen mit mehr als 8.200 Fahrzeugen pro Tag und Haupteisenbahnstrecken mit mehr als 82 Zügen am Tag. Da die Straßen in den innerstädtischen Bereichen Friedrichshafens eng bebaut sind und somit höhere Lärmbelastungen zustande kommen, wurde von der Richtlinie abgewichen. So wurden alle Straßen ab einer Verkehrsbelastung von mehr als 7.500 Fahrzeugen am Tag erfasst.

In den Lärmkarten der Stufe 2 konnten 40 Lärmschwerpunkte des Straßenlärms sowie drei Lärmschwerpunkte des Schienenlärms identifiziert und zusammengefasst werden. Hierzu wurde ein Maßnahmenkatalog zur Lärminderung erstellt. Der Fluglärm in Friedrichshafen wurde nicht kartiert, weil der Bodensee-Airport mit weniger als 50.000 Flugbewegungen jährlich kein Großflughafen ist und daher keine rechtliche Handhabe für eine Lärmaktionsplanung besteht. Außerdem werden hier die gesetzlich vorgegebenen Lärmgrenzwerte zum Schutz vor Fluglärm deutlich unterschritten.

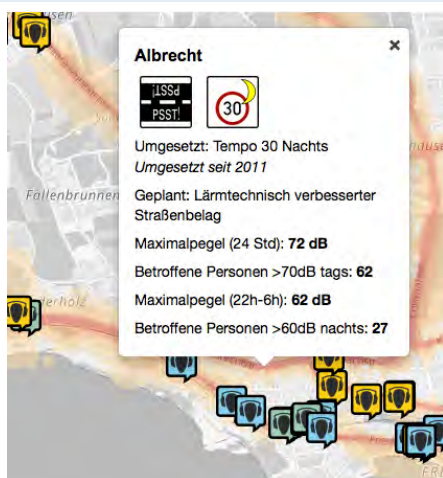


Abbildung 1: Anzeige der ermittelten Lärmwerte, bereits umgesetzter und geplanter Maßnahmen, Lärmaktionsplan

Die Bürger-Anregungen auf der Karte können Sie anhand der Farben unterscheiden:





-  Frage
-  Beschwerde
-  Verbesserung
-  Zustimmung
-  nicht im Gebiet

Abbildung 3: Beitragsmarker nach Beitragsart, Lärmaktionsplan Stufe 2 Stadt Friedrichshafen, www.sags-doch.de

Bei der Eingabe eines neuen Beitrags ermittelte das System automatisch, ob es sich um einen Beitrag handelt, der dem LAP Stufe 2 zugeordnet werden kann oder nicht. Dazu wurde zum einen die räumliche Position des Beitrags mit den errechneten Lärmwerten (Dauerschallpegel) in den Rechengebieten des LAP Stufe 2 abgeglichen. Zum anderen waren für diese Zuordnung die Lärmarten entscheidend: Im Rahmen des LAP Stufe 2 konnten nur Straßen- und Schienenlärm in den betroffenen Gebieten berücksichtigt werden.

Weitere Beteiligungsmöglichkeiten

Neben der Beteiligung auf der Karte konnten Nutzerinnen und Nutzer auch Beiträge im Forum »Woanders gesehen: Best Practice« abgeben – eine Möglichkeit, gute Ideen aus anderen Kommunen und Ländern vorzustellen, die vielleicht auch in Friedrichshafen zur Reduzierung des Lärms denkbar sind. Das zweite Forum bot Raum für »Lob und Kritik« mit dem Ziel, Verbesserungsvorschläge zur Plattform und zum Verfahren zu sammeln.

Eine Besonderheit des Verfahrens bestand außerdem darin, dass auch Beiträge, die per Brief, E-Mail, Telefon oder über das allgemeine Bürger-Hinweis-System »sag's doch« eingingen, in die Plattform integriert wurden. So konnten sich auch Bürgerinnen und Bürger beteiligen, die nicht online aktiv sind.

Ergebnisse der Onlinebeteiligung

Insgesamt kamen 63 lärmbezogene Beiträge zusammen, die direkt dem entsprechenden Rechengebiet des LAP Stufe 2 zugeordnet werden konnten.

Gemäß des Wirkungsbereiches des LAP Stufe 2 wurde vor allem Straßenlärm thematisiert; neben Geschwindigkeitsbeschränkungen und stärkeren Kontrollen wurden auch vereinzelt bauliche Maßnahmen wie Lärmschutzwände gefordert.

Durch die Beiträge konnten vier Hauptgebiete identifiziert werden, in denen sich die Bürgerinnen und Bürger durch die Lärmbelastung besonders beeinträchtigt fühlen; außerdem konnten aus den Daten auch inhaltliche Schwerpunkte wie illegale Rennen auf einem Parkplatz herausgearbeitet werden.

Nach der Beteiligungsphase wurden die eingegangenen Beiträge gesichtet, zusammengefasst und der zuständigen Abteilung für Umwelt und Naturschutz vorgelegt. Diese erarbeitete Stellungnahmen, die inzwischen als Verwaltungskommentar zu den einzelnen Beiträgen eingepflegt wurden und online eingesehen werden können. Die Eingaben und Vorschläge sowie die Stellungnahmen der Stadtverwaltung wurden dem Gemeinderat zur Beratung vorgelegt, welcher den Abwägungen der Verwaltung und dem vorliegendem Lärmaktionsplan Friedrichshafen Stufe 2 am 19. Juli 2016 mit großer Mehrheit zugestimmt hat.

Liegen alle Voraussetzungen und Zustimmungen anderer Behörden für die Maßnahmen vor, kann nach der öffentlichen Bekanntmachung des beschlossenen Lärmaktionsplans mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen begonnen werden.

Learnings

Es zeigte sich, dass das subjektive Lärmempfinden der Betroffenen deutlich von den ermittelten Lärmwerten abweicht; umso wichtiger erscheint es, allen Bürgerinnen und Bürgern die Chance zu geben, Ihre Meinungen, Sorgen und Bedürfnisse zu äußern und auch eigene Verbesserungsvorschläge einzureichen.

Auch wenn die Berechnungsgrundlage des LAP Stufe 2 in einigen Beiträgen angezweifelt wurde, zeigen die Beiträge insgesamt einen kooperativen Charakter. Die Befürchtungen, dass die Teilnehmenden die Plattform vor allem nutzen, um ihrem Unmut Luft zu machen, hat sich nicht bestätigt: Es gingen ähnlich viele Verbesserungsvorschläge wie Beschwerden ein. Trotz der Komplexität des Themas »Lärm« und der Betroffenheit der Bürgerinnen und Bürger wurden sachlich fundierte und qualitativ hochwertige Beiträge verfasst. Dies ist nicht zuletzt auf die ausführlich und verständlich aufbereiteten Hintergrundinformationen sowie die frühe und klare Kommunikation der Ziele und Regeln des Beteiligungsverfahrens zurück zu führen.

»Wir freuen uns, dass wir hier einen Weg gefunden haben, die Eindrücke und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger mit aufzunehmen, da diese für das weitere Vorgehen sehr wichtig und hilfreich sind«, bewertet Oberbürgermeister Andreas Brand das Verfahren positiv.

E-Partizipation in Friedrichshafen:

2011: »sag's doch«, das kontinuierliche Bürger-Hinweis-System in Friedrichshafen und dem Bodenseekreis, startet im Rahmen von T-City

2011: Zeitgleich wird die Stelle »Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement« im Büro des Oberbürgermeisters geschaffen

2014: Relaunch von »sag's doch« auf neuer technischer Basis

2015: Erweiterung des Portals um themenbezogene und zeitlich begrenzte Bürgerbeteiligungsverfahren (Ideen zum Doppelhaushalt, zur Umgestaltung des Uferparks, Befragung zum ISEK und weitere)

2016: ReDesign der Plattform www.sags-doch: Gleichwertige Angebote »sag's doch« (kontinuierliches Bürger-Hinweis-System) und »mach mit« (zeitlich begrenzte Beteiligungsverfahren zu spezifischen Themen)

Hinweis

Dieser Beitrag ist zuerst erschienen im eNewsletter des Wegweiser Bürgergesellschaft Nr. 11/2016 vom 16.11.2016.

Autorinnen

Theresa Steffens ist Projektleiterin für digitale Bürgerbeteiligung bei der wer|denkt|was GmbH. Das Darmstädter Unternehmen begleitet und berät mehr als 40 Kommunen in Deutschland, Österreich und Luxemburg in den Bereichen digitales Anliegenmanagement, Bürgerbefragungen und innovative Beteiligungsverfahren im Internet. Neben der Inhouse-Softwarelösung liegt der Schwerpunkt des interdisziplinären Teams auf der Konzeption und Prozessbegleitung maßgeschneiderter Lösungen

Kontakt

Theresa Steffens
wer|denkt|was GmbH
Projektleitung Bürgerbeteiligung
E-Mail: steffens@werdenktwas.de

Alexandra Eberhard, ist bei der Stadt Friedrichshafen für den Bereich Bürgerschaftliches Engagement verantwortlich. Die Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement ist als Stabsstelle beim Oberbürgermeister angesiedelt. Zur Funktion als Ansprech-, Beratungs- und Koordinationsstelle für Engagierte und Engagement-Willige gehört ebenso die Betreuung der Stadtteil-Initiativen sowie Konzeption und Organisation von Bürgerbeteiligungsprozessen und -projekten.

Kontakt

Alexandra Eberhard
Stadt Friedrichshafen
Büro des Oberbürgermeisters
Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement
E-Mail: a.eberhard@friedrichshafen.de

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung
c/o Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter
Ellerstraße 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de